

31. Bundesjugendschreiben 2004

- Autorenkorrektur -

Lösung und Auszählhilfe

Mickymaus wird 75 Jahre alt

Kommentar: (1)

Mit **Micky Maus** begann vor 75 Jahren der Siegeszug des Zeichentrickfilms. Der Nager mit den großen schwarzen Ohren war und blieb Walt Disneys liebstes Kind. Im Jahr 1928 entsprang der Feder von Walt Disney ein mutiger kleiner Held, der sich bald zu einer der größten Erfolgsfiguren der Comic-Geschichte „mauserte“. Am 18. November 1928 trat Micky Maus zum ersten Mal im Kurzfilm

Kommentar: (2)

Kommentar: (3)

Kommentar: (4)

Kommentar: (5)

Kommentar: (6)

„Steamboat Willy“

Kommentar: (7)

auf. Dieser frühe Tonzeichentrickfilm war ein grandioser Erfolg und bildete den Grundstein für den Siegeszug der Animation.

Kommentar: (8)

Kommentar: (9)

Als Walt Disney seine gerade auf dem Skizzenblock entworfene Figur ansah, rief er „Mortimer!“ Das hatte wenig Bestand. „Zu britisch“, sagten einige Freunde. Aus Mortimer wurde Mickey: Es war die Geburtsstunde der berühmtesten Maus auf Erden und des heute zweitgrößten Medienkonzerns der Welt.

Kommentar: (10)

Kommentar: (11)

Kommentar: (12)

Kommentar: (13)

Kommentar: (14)

Walt Disney, der Sohn eines irisch-kanadischen Vaters und einer deutsch-amerikanischen Mutter aus Chicago, war schon als Kind ein begnadeter Zeichner. Damit verdiente er sich seinen Lebensunterhalt und baute darauf schließlich seinen Weltkonzern auf.

Kommentar: (15)

Kommentar: (16)

Kommentar: (17)

Als Kriegsfreiwilliger von der US-Armee wegen seines zu jungen Alters abgelehnt, geht er im Alter von 16 Jahren während des Ersten Weltkriegs für das Rote Kreuz nach Frankreich. Seinen Sanitätsdienst hält Walt Disney in Zeichnungen fest. Als der Krieg zu Ende ist, kehrt er nach Kansas City zurück und arbeitet für eine Fabrik, die Schablonen für Projektionen auf Kinoleinwände produziert.

Kommentar: (18)

Kommentar: (19)

Kommentar: (20)

Kommentar: (22)

Kommentar: (23)

Kommentar: (24)

In seiner Freizeit bemüht sich Walt Disney erfolglos um Anerkennung als Zeichner. Bis zu seinem größten Coup, der ihn 1928 auf einen Streich berühmt macht: Mickey (in Deutschland auf „Micky“ gekürzt). Bereits in den Jahren zuvor hatte Walt zusammen mit seinem Bruder Roy ein eigenes Studio in einer Garage eingerichtet. Der Ort war mit Hollywood, der Stadt der Träume, sehr gut gewählt.

Kommentar: (25) (26)

Kommentar: (27)

Kommentar: (28) (29)

Kommentar: (30) (31)

Kommentar: (32)

Kommentar: (33)

Kommentar: (34)

Schnell wächst die Familie. Pluto, Goofy, Donald kommen hinzu. Im Gegensatz zu seinem Erfinder Walt Disney werden Mickey sogar militärische Ehren zuteil: Sein Name dient den alliierten Truppen während der Landung in der Normandie am 6. Juni 1944 als Code-Wort. Auch die Zahl der Mitarbeiter im Disney-Studio wächst rasant. Bereits 1940 arbeiteten mehr als 1000 Angestellte in Burbank für das aufstrebende Medienunternehmen, unter ihnen große Talente wie Ub Iwerks. 1937 produziert das Team mit „Schneewittchen und die sieben Zwerge“ seinen ersten kolorierten Zeichentrickfilm.

Kommentar: (35)

Kommentar: (36)

Kommentar: (37)

Kommentar: (39)

Kommentar: (39) (40)

Kommentar: (41) (42)

Kommentar: (43)

Kommentar: (44) (45)

Kommentar: (46) (47)

Kommentar: (48)

Kommentar: (49)

„Schneewittchen“ wurde Walt Disneys Meilenstein für die Filmgeschichte. Der nächste große Disney-Klassiker wurde 1967 erst wieder „Das Dschungelbuch“ – gleichzeitig auch Disneys letzte von ihm selbst überwachte Produktion. Mit seinem Tod fiel der Konzern in ein kreatives Loch. Anfang der 70er Jahre folgte uninspirierte Dutzendware wie „Cap & Capper“. Erst „Der König der Löwen“ gab dem Konzern im Verbund mit „Die Schöne

Kommentar: (50) (51) (52) (53)

Kommentar: (54) (55)

Kommentar: (56)

Kommentar: (57)

Kommentar: (58)

Kommentar: (59)

Kommentar: (60)

und das Biest“ und „Aladdin“ Anfang der 90er Jahre noch einmal kurzen Aufwind.

Kommentar: (61)

Kommentar: (62)

Die ersten Stummfilme flimmerten über die Leinwand. Als offizieller Geburtstag gilt der 18. November 1928, als „Steamboat Willie“ im Colony Theater in New York gezeigt wurde, der erste vollständig synchronisierte Sound-Cartoon.

Kommentar: (63)

Kommentar: (64)

Kommentar: (65)

Kommentar: (66)

Die ersten Lizenzen wurden bereits ein Jahr nach dem großen Kino-Erfolg an Firmen vergeben, die den kleinen Helden Gewinn bringend vermarkteten.

Kommentar: (67) (68)

Kommentar: (69) (70)

Kommentar: (71)

Der erste Micky Maus-Comic-Strip wurde am 24. Januar 1930 in Zeitungen veröffentlicht und erreichte schon bald weltweit Millionen von Lesern.

Kommentar: (72)

Kommentar: (73)

Kommentar: (74)

Das erste Buch mit lustigen Bildergeschichten kam auf den Markt. 1933 wurde die erste MICKYMAUS-ARMBANDUHR produziert - sie ist zu einem begehrten Sammlerstück geworden.

Kommentar: (75) (76)

Kommentar: (77) (78)

Kommentar: (79)

Auf Kleidungsstücken, Spielsachen und Haushaltsgegenständen abgebildet, eroberte die bezaubernde Maus die ganze Welt. Seit über 60 Jahren ist der kleine Star auf dem Tickfilmhimmel Bestandteil des Firmen-Logos und somit Symbol der Walt Disney Company.

Kommentar: (80)

Kommentar: (81)

Kommentar: (82)

Kommentar: (83)

Kommentar: (84)

Zum Aufstehen erklingen Rock, Soul, Pop oder Blues, ganz nach Wahl. Und bereits vor dem Frühstück kann eine Runde im farbenfrohen „Hippy Dippy Pool“ des neuen Pop-Hotels von Disney gedreht werden. Danach bleibt kaum noch Zeit fürs Schwimmen. Es gibt so viele Attraktionen in Disneys Welt - im Jahr des 75. Geburtstages der Micky Maus.

Kommentar: (85)

Kommentar: (86)

Kommentar: (87)

Kommentar: (88)

Kommentar: (89)

Kommentar: (90)

Seit dem Jubiläum bietet das „Maus-Imperium“ in der Walt Disney World in Florida zwei neue Attraktionen, in die mehrere

Kommentar: (91)

Kommentar: (92) (93)

Millionen Dollar investiert wurden. Eigentlich sind es sogar drei. Denn das „Pop Century Resort Hotel“, das seine Pforten und seine 2880 Zimmer Mitte Dezember eröffnete, ist weit mehr als nur eine Schlafbasis für die Besucher der 4 großen Disney-Themenparks bei Orlando.

Kommentar: (94)

Kommentar: (95)

Kommentar: (96) (97)

Kommentar: (98) (99)

Kommentar: (100)

In der Hotelanlage wandeln die Gäste durch die Geschichte der Popkultur, vorbei an Ikonen im Mammutformat. Da werden Erinnerungen wach an jene Zeit, als das Taschengeld zusammengehalten wurde, um die neueste Rolling-Stones-Single kaufen zu können. Oder Erinnerungen an das Jo-Jo, die ersten vorgewaschenen Jeans und Kofferradios, den ersten Walkman und schließlich das erste - noch sehr klobige Handy. Das Pop Century Resort bietet eine Reise durch die Pop-Kultur im weitesten Sinne, von ihren Anfängen in den fünfziger Jahren bis in die „Neunziger“, berichtet Disney-World-Präsident Al Weiss.

Kommentar: (101) (102)

Kommentar: (103) (104)

Kommentar: (105)

Kommentar: (106)

Kommentar: (107)

Kommentar: (108)

Kommentar: (109) (110)

Kommentar: (111)

Kommentar: (112)

Kommentar: (113)

Auf den Themenpark-Besucher wartet aber vor allem die Zukunft: Im High-Tech-Park Epcot wird schnell klar, was Konzernpräsident Bob Iger meint, wenn er sagt: „Micky ist mit 75 die jüngste und agilste Maus, die ich kenne“. Ein Dutzend Astronauten der Raumfahrtbehörde NASA waren dabei, als im Epcot-Park vor kurzem die „Mission: Space“ eingeweiht wurde, eine simulierte Reise zum Mars.

Kommentar: (114) (115)

Kommentar: (116)

Kommentar: (117)

Kommentar: (118)

Kommentar: (119)

Kommentar: (120)

Kommentar: (121)

Der Weltraumflug beginnt damit, dass Hollywood-Schauspieler Gary Sinise, der Hauptdarsteller in dem Thriller „Mission To Mars“, vom Bildschirm aus die Teilnehmer in Vierergruppen einteilt. Sie schlüpfen in die Rollen des Kommandanten, des Piloten, des Navigators oder des Bordingenieurs. „Wem bei schwarzen Löchern oder beim Trudeln um die eigene Achse unbehaglich wird, sollte diese Station auslassen, sagt Gary Sinise. Mancher der Amateur-Astronauten lacht dann ein wenig von oben herab.

Kommentar: (122)

Kommentar: (123)

Kommentar: (124) (125)

Kommentar: (126) (127)

Kommentar: (128) (129)

Kommentar: (130)

Kommentar: (131)

Kommentar: (132)

Doch wenn die „Raumkapsel“ nach hinten gekippt wird und nur noch der Himmel zu sehen ist, in den man gleich geschossen wird, sieht das mit dem Mut schon anders aus. Dann der Start, das Gefühl einer nie zuvor erlebten Beschleunigung, der Druck, der kein Grinsen mehr zulässt, weil die Gesichtsmuskeln zu versagen scheinen.

Kommentar: (133)

Kommentar: (134) (135)

Kommentar: (136)

Kommentar: (137)

„Realistischer kann der Start einer Weltraumrakete nicht simuliert werden“, bescheinigte NASA-Mondflieger Buzz Aldrin der Attraktion. Die Besatzung muss auf Zuruf – egal, ob sich gerade der Magen umdrehen will oder nicht – Meteoriten ausweichen, wahnsinnige Kurven fliegen und schließlich bei schweren Sturmböen landen. Wer möchte, kann sich während des Fluges von der Bordkamera filmen lassen und das Video anschließend per E-Mail an Freunde daheim schicken. Verglichen mit „Mission: Space“ wirkt „Mickey's PhilharMagic“, die jüngste Attraktion im Park „Magic Kingdom“, richtig gemütlich. Auch diese Show ist ein Millionen teures High-Tech-Produkt: Nie zuvor wirkten Donald Duck und Mickymaus, Peter Pan und der kleine Sima in einem Kinosaal so lebendig. Gestalten aus Disneys Comics und Geschichten entfliehen der Leinwand, sind plötzlich zum Greifen nah und schwirren dem Zuschauer um den Kopf. Die Illusionsshow ist so inszeniert, dass den Zuschauern feinsten Schaum ins Gesicht sprüht, wenn Micky Champagner entkorkt, und dass Gerüche nach Kuchen und Braten in die Nasen steigen, wenn im Film der Tisch gedeckt wird.

Kommentar: (138) (139)

Kommentar: (140)

Kommentar: (141)

Kommentar: (142)

Kommentar: (143)

Kommentar: (144)

Kommentar: (145)

Kommentar: (146)

Kommentar: (147)

Kommentar: (148) (149)

Kommentar: (150) (151)

Kommentar: (152)

Kommentar: (153) (154)

Kommentar: (155)

Kommentar: (156) (157)

Kommentar: (158) (159)

Kommentar: (160)

Walt Disney war als Ideengeber und Produzent für zahlreiche Trickfilm-Klassiker verantwortlich.

Kommentar: (161)

Abendfüllende Trickfilme:

Kommentar: (162) (163)

- 1937: „Scheewittchen und die sieben Zwerge“ (1 Oskar)
- 1942: „Bambi“
- 1951: „Alice im Wunderland“

- 1940: „Pinocchio“
- 1955: „Susa und Strolch“
- 1967: „Das Dschungelbuch“
- 1994: „Der König der Löwen“ (3 Oscars)
- 1995: „Pocahontas“ (2 Oscars)

Kommentar: (164)

Spielfilme:

1964: „Mary Poppins“ (5 Oscars)

Kommentar: (165-168) mit Verschiebung des Absatzes

Dokumentarfilme:

1953: „Die Wüste lebt“ (1 Oscar)

Kommentar: (169) (170)

Der egomanische Bewunderer der Despoten *Adolf Hitler* und *Benito Mussolini*, der Mann, der den kommunistischen russischen Filmemacher *Sergej Eisenstein* ebenso hofierte wie die Nazi-Propagandistin *Leni Riefenstahl*, war von nun an einer der ganz Mächtigen in Hollywood. Daran änderten auch einige kriegsbedingte geschäftliche Rückschläge und der erbittert geführte große Streik in den Disney-Studios 1941 nichts mehr. Aber der Produzent gab sich von nun an überaus patriotisch, strikt und gewerkschaftsfeindlich antikommunistisch.

Kommentar: (171)

Kommentar: (172)

Kommentar: (173)

Kommentar: (174) (175)

Kommentar: (176)

Kommentar: (177) (178)

Kommentar: (179)

Gleichwohl gelang es dem Mann mit dem gepflegten Oberlippenbärtchen und der warmen väterlichen Stimme sein Image als „guter Mensch von Hollywood“, als MÄRCHENONKEL der westlichen Welt aufzubauen.

Kommentar: (180)

Kommentar: (181)

Kommentar: (182)

Der „gute Mensch von Hollywood“

Kommentar: (183) (184)

Dass er Juden und Schwule nicht mochte, am liebsten unter Männern weilte und mit einer überdimensionalen Spielzeugeisenbahn kindlich vergnügt in seinem Garten herumfuhr, störte nur wenige. Privat war er schließlich ein skandalfreier Ehemann und Vater zweier Töchter. Vor allem aber

Kommentar: (185) (186)

Kommentar: (187)

Kommentar: (188)

Kommentar: (189)

Kommentar: (190)

galt er als der „erfolgreichste Eroberer seiner Zeit, weil er Herzen und Hirne besetzte“. Was er anfasste wurde zu Gold: Nach dem Krieg produzierte er höchst erfolgreich auch normale Spielfilme und Naturdokumentarfilme wie den Klassiker "Die Wüste lebt" (1953). Und 1955 setzte er sich mit der Einweihung von „Disneyland“ selbst ein Denkmal. Einer unter Millionen hatte es verstanden, seine Träume ganz real werden zu lassen und damit Abermillionen zu verdienen. Der grandiose, nach Disneys Plänen erbaute Vergnügungspark im kalifornischen Anaheim wurde rasch nach der Eröffnung zur Wallfahrtsstätte für Familien und Touristen. Daran hat sich in den 46 Jahren seit der Eröffnung nichts geändert.

Kommentar: (191)

Kommentar: (192)

Kommentar: (193)

Kommentar: (194) (195)

Kommentar: (196)

Kommentar: (197)

Kommentar: (198)

Kommentar: (199) (200)

Kommentar: (201) (202)

Als Walt Disney am 15. Dezember 1966 an den Folgen einer Operation starb - der starke Raucher hatte Lungenkrebs -, war er bereits eine legendäre Gestalt. Er hatte noch vor seinem Tod an der Planung von „DISNEYWORLD“ Florida und des Kinoklassikers „DSCHUNGELBUCH“ mitgewirkt. Mit Ehrendoktorhüten und Orden überhäuft, galt er als Symbolfigur des amerikanischen Traums, immer neu alte Grenzen zu überwinden.

Kommentar: (203) (204)

Kommentar: (205)

Kommentar: (206)

Kommentar: (207)

Kommentar: (208)

Kommentar: (209) (210)

Er machte nicht Filme, um Geld zu verdienen, sondern Geld, um Filme zu machen, Visionen zu realisieren. Auch solche Menschen sind sterblich - ihre Namen aber nicht.

Kommentar: (211)

Kommentar: (212)

Kommentar: (213)

Kommentar: (214)

Große Erlebnisparks für Jung und Alt

Kommentar: (215) (216) (217)

TRAUMFABRIK: Disney World heute

Kommentar: (218)

Olivia, 5 ¼ Jahre alt, trägt einen Haarreif mit riesigen Elefantenhoren. Dazu ein giftgrünes Prinzessinnenkleid mit Strass und Pailletten, und, für die Bequemlichkeit, ein paar dicke Turnschuhe. Völlig erschöpft hängt das Kind nach einem Tag in Disney World in Florida auf Vaters Arm und murmelt mit

Kommentar: (219)

Kommentar: (220)

Kommentar: (221)

Kommentar: (222)

Kommentar: (223)

seligem Blick schon halb im Schlaf: „Ich habe *Micky Maus* gesehen, sie hat mir zugewinkt.“

Kommentar: (224)

Kommentar: (225)

Bei Olivia ist der Übergang von der Traumwelt in die Welt der Träume fließend, genau so, wie es sich Walt Disney bei der Idee zu seinem ersten Erlebnispark vorgestellt hat. Die Idee zu einem Erlebnispark für Jung und Alt kam Walt Disney auf einer Parkbank, als er seinen eigenen beiden kleinen Töchtern auf einem Karussell zuschaute. Sie hatten den Spaß, er schaute zu. **Das Kind im Mann erwachte.**

Kommentar: 226

Kommentar: (227)

Kommentar: (228)

Kommentar: (229)

Kommentar: (230)

Kommentar: (231)

Kommentar: (232)

Kommentar: (233) (Blocksatz)

1955 öffnete der erste Disneypark in Kalifornien. Es wurde ein Hit. Das damalige Erfolgsrezept mit Paraden der Disney-Zeichentricksfiguren in Lebensgröße, Achterbahnen, Bootsfahrten durch Fantasiewelten, Geisterbahnen, Musik- und Stuntshows ist noch heute Markenzeichen, ergänzt – getreu Walt Disneys Motto, immer mit einem Bein in der Zukunft zu stehen – durch allerlei tricktechnische Neuheiten, die die Zuschauer aus ihren Sitzen reißen.

Kommentar: (234) (235)

Kommentar: (236) (237)

Kommentar: (239) (240)

Kommentar: (241)

Kommentar: (242) (243)

Das Gelände in Kalifornien wurde sehr schnell zu eng, um Walt Disneys Ideenvielfalt Platz zu bieten. So entstand ab Mitte der 70er Jahre die neue und größte Disney-Traumfabrik auf einem 120 Quadratkilometer großen Gelände in Florida mit inzwischen vier Erlebnisparks, drei Wasserparks, vier Golfplätzen, 19 Disneyhotels und einer Heiratskapelle.

Kommentar: (244)

Kommentar: (245)

Kommentar: (246)

Kommentar: (247)

Kommentar: (248-251)

Kommentar: (252) (253)

Mehr als eine Milliarde Besucher

Kommentar: (254) (255)

Walt Disney erlebte die Eröffnung des Parks nicht mehr. Er starb fünf Jahre zu früh, bevor der erste Park 1971 dort eröffnet wurde.

Kommentar: (256)

Kommentar: (257) (258) (259)

Seit 1983 gibt es auch einen Disney-Park in Japan, Disneyland Paris folgte 1992. Ein Park in Hong Kong ist im Bau.

Kommentar: (260) (261)

Kommentar: (262) (263) (264)

„Disneyland wird niemals fertig sein“ sagte Walt Disney. „Es wird wachsen, solange es in der Welt noch Fantasie gibt“.

Kommentar: (265)

Kommentar: (266)

Mehr als eine Milliarde Besucher haben die Parks in Hollywood, Florida, Tokio und Paris bislang gezählt.

Kommentar: (267)

Kommentar: (268)

Micky Maus symbolisiert wie Coca-Cola Amerika

Kommentar: (269) (270) (271)

Disneys „saubere Welt“ hat das Bild der USA geprägt

Kommentar: (272)

Walt Disney hat nach Ansicht des Experten ANDREAS PLATTHAUS wie kaum ein anderer das **Amerika-Bild** in der Welt geprägt. „Wie Coca-Cola symbolisiert Micky-Maus Amerika“, sagt der Fachautor „Von Mann und Maus - Die Welt des Walt Disney“, Journalist und Ehrenpräsident der DONALDISTEN.

Kommentar: (273)

Kommentar: (274) (275)

Kommentar: (276) (277)

Kommentar: (278) (279)

Kommentar: (280)

Allerdings zeichne Walt Disney ein **Idealbild**: „Es ist ein harmonisches Amerika, ohne Rassenkonflikte und ländlich geprägt.“ In dieses Bild gehörten auch harmonische Familien.

Kommentar: (281) (282)

Kommentar: (283)

Kommentar: (284)

Konflikte zwischen den Generationen seien sogar wichtig, aber führten zu keinem Bruch: „Am Ende versöhnt man sich immer.“ Walt Disneys Amerika sei eine „sehr saubere Welt. Was Disney nicht vertragen konnte, war die Vorstellung, dass seine Comic-Figuren mit Sexualität in Verbindung gebracht werden.“ Daher hätten Micky Maus und Donald Duck keine Kinder, sondern Neffen.

Kommentar: (285)

Kommentar: (286)

Kommentar: (287) (288)

Kommentar: (289)

Kommentar: (290) (291)

„Niemand ist so naiv und glaubt, dass das Disney-Amerika tatsächlich existiert“, meinte Platthaus. Trotzdem wünschten viele Menschen, dass es einen Teil dieser Disney-Welt gäbe. Disney habe aber nicht nur ein **Klischee-Bild** von Amerika geprägt, sondern auch die Realität beeinflusst. So seien die Disney-Figuren und ihre Kommerzialisierung für Amerika-Kritiker das Symbol eines amerikanischen Kulturimperialismus.

Kommentar: (292) (293) (294)

Kommentar: (295)

Kommentar: (296)

Kommentar: (297)

Kommentar: (298)

Andreas Platthaus sieht Auswirkungen von Disneys Filmen und Comics auch in der Stadtplanung. Vor allem in Amerika, aber auch in Deutschland würden viele Wohngebiete als abgeschlossene Quartiere gebaut, in denen die Menschen unter sich bleiben könnten.

Kommentar: (300) (301)

Kommentar: (302)

Kommentar: (303)

Kommentar: (304)

Vorbild hierfür sei das Disneyland: Die perfekte Disney Welt ist vollkommen von der Außenwelt abgeriegelt, damit die Realität die inszenierte Welt nicht stören könne. In den letzten Jahren seines Lebens habe sich Walt Disney intensiv mit Städteplanung beschäftigt. „Im kleinen Bereich ist davon jede Menge umgesetzt worden.“ Walt Disney habe eine „Bonbon-Ästhetik“ geschaffen, die sich beispielsweise im Theater wiederfinde meinte Andreas Platthaus. Unrealistisch vergrößerte Requisiten oder einzelne Dinge als Symbole bestimmter Lebensstile seien vor Walt Disney nicht denkbar gewesen.

Kommentar: (305)

Kommentar: (306)

Kommentar: (307)

Kommentar: (308) (309)

Kommentar: (310)

Kommentar: (311)

Kommentar: (312)

Kommentar: (313)

Kommentar: (314)

Kommentar: (315)